

EHRENAMTLICHE PATEN GESUCHT

Gemeinsam Leselust wecken

Beim Lesen geht es um weit mehr als das bloße phonologische Bewusstsein, machten die Sonderpädagoginnen Gabriele Oswald-Kammerer und Ulrike Hoppe-Heim beim Pressetermin in den Räumen von GEMIT klar.

VON ANNEMARIE DONAUBAUER

Dachau – Die Freiwilligen-Agentur des Landkreises Dachau unter Federführung von Anneliese Lassok und das Sonderpädagogische Förderzentrum Dachau wollen gemeinsam das Projekt Leselust zu starten. Dazu sind ehrenamtliche Lesepaten (und -patinnen) erforderlich, die ein- bis zweimal wöchentlich ihrem Lesepatenkind die Materie Buch und Lesen nahebringen. Gesucht sind Personen, die sich für die Dauer ei-

nes Schuljahres festlegen können. Ansprechpartner und Kontaktadresse ist die GEMIT-Freiwilligenagentur an der Konrad-Adenauer-Straße 15 in Dachau.

Das Sonderpädagogische Förderzentrum hat einen kleinen Leseraum eingerichtet und mit einer ersten Investition von 500 Euro Kinderbücher angeschafft. Dabei sind Schulleiterin Gabriele Oswald-Kammerer und die Leiterin des Lesepaten-Arbeitskreises nach einer Liste vorgegangen, in der die Vorlieben und Favoriten der Grundschüler festgehalten sind. Demnach stehen Tiere, Piraten, Dinos, Detektive, Hexen und Prinzessinnen besonders hoch im Kurs. Eingekauft wurden jedoch nicht nur Bücher für Leseanfänger sondern auch Sachbücher, wobei bewusst auf ganz unterschiedliche Ausstattung geachtet wurde, was den



Leselust wecken: Gabriele Oswald-Kammerer, Anneliese Lassok, Ulrike Hoppe-Heim (v.l.)

Textumfang, Schriftbild und Bildmaterial angeht.

Ein Zeitungsartikel über ein Projekt in Sachsen-Anhalt löste die Initialzündung aus bei den beiden Lehrerinnen: Demnach erhalten Eltern von Kleinkindern bei den Vorsorgeuntersuchungen ein Lesepaket, mit einem Vorlesebuch und Grundinformationen zur bedeutenden Auswirkung des Vorlesens

auf die Entwicklung ihres Kindes hingewiesen wird. Da die beiden Sonderpädagoginnen an ihrer Schule ständig mit Defiziten im Bereich Lesen-Schreiben konfrontiert sind, wissen sie sehr wohl um die Wichtigkeit der Leseförderung.

Anneliese Lassok von der GEMIT-Freiwilligenagentur kennt das Projekt Lesepaten bereits aus der Region. An

den Landkreisschulen sei es jedoch noch nicht existent. Nun will sie mit voller Kraft am Sonderpädagogischen Förderzentrum durchstarten und hofft auf viele ehrenamtliche Helfer. Die Etablierung an den Grundschulen soll nach und nach erfolgen.

Ulrike Hoppe-Heim veranschaulichte das Leseproblem der Kinder an ihrer Schule: „Ein Buch ist wie ein Berg,

vor dem sie zurückschrecken. Da braucht es jemand, der sagt: Komm, zusammen schaffen wir das!“ Denn da sei zum einen die Schwierigkeit der Lesetechnik. Hinzu komme, dass ein fehlerfrei gelesener Text noch nicht bedeute, dass er auch verstanden wurde oder dass ein Satz im Zusammenhang erfasst wird.

In der gemeinsamen Lesearbeit im kleinen Leseraum mit Büchern, die Spaß machen, sollen Ängste abgebaut und Schwächen überwunden sowie Konzentration und Verständnis gefördert werden, ist doch Lesen für die gesamte (Aus-)Bildung unabdingbar.

Kontakt für Lesepaten

bei der GEMIT-Freiwilligenagentur, Konrad-Adenauer-Straße 15 in Dachau, Telefon 0 81 31/3 32 02 42, E-Mail: gemit-dachau@t-online.de. Geöffnet ist Dienstag bis Donnerstag von 13.30 bis 18 Uhr. Der City-Bus hält direkt vor der Tür.

DAS DATUM 25./26. OKTOBER

Geburtstage:

25. Oktober: Tony Binder, Dachauer Maler (1868 bis 1944). Kiem Pauli, Bayerischer Volksliedsammler, mit Dachau verbunden durch Ludwig Thoma, Hermann Stockmann, Ignaz Taschner und dem Zitherklub (1898 bis 1970). Rudolf Raab, 1972 bis 1990 Stadtrat der CSU in Dachau (geboren 1938).

Todestage:

26. Oktober: Josef Berchtold, 1912 bis 1923 Bürgermeister in Odelzhausen (1863 bis 1923).



Tony Binder Dachauer Maler

LESERBRIEFE AN DIE REDAKTION

„Regenpfütze“ bedroht die Kinder

Zum Artikel „Kleinod oder Kinderertränkungsanlage“ in den Dachauer Nachrichten vom 21. Oktober:

Im Baugebiet „Mooschwaige“ geht offenbar die Angst um: Nach der Einschätzung der Nachbarn komme ich zu dem Schluss, dass offenbar täglich mehrere Kinder in einem Teich, der etwas über einen Meter tief ist und eigentlich dazu gedacht ist, Regenwasser sinnvoll zu nutzen, ertrinken. Weil eine „Regenpfütze“ Kinder regelrecht bedroht, ist es daher nur folgerichtig, wenn künftig auch andere Wasserflächen, wie beispielsweise der Stadtweiher, der Waldschwaigesee oder der Karlsfelder See verfüllt werden, um einer Ge-

fährdung vorzubeugen. Für die Amper schlage ich in Dachau, wie auch für die Würm, eine komplette Verrohrung vor, damit gar nicht die Möglichkeit eines Unfalls gegeben ist. Sicherheit geht schließlich vor.

Es klingt ja gerade so, als ob sich der Teich regelrecht „Opfer“ suchen würde, die er hinterhältig ertränkt. Aus meiner Sicht ist die Diskussion völlig überzogen, und wird vielleicht dazu genutzt, um einen ungeliebten Teich verschwinden lassen zu können, den man jedoch bereits beim Einzug in eines der anliegenden Häuser hätte sehen müssen. Immerhin handelt es sich ja nicht um einen großen See mit stark abfallenden Ufern, der zudem nicht überschaubar wäre. Auf der anderen Seite erfüllt dieser Teich doch eine ökologische Funktion: Das Regenwasser, das oftmals einfach in die normale Kanalisation eingeleitet wird und damit auch geklärt werden muss und Abwasserkosten entstehen lässt, wird dazu genutzt, ein Wohngebiet aufzuwerten, Kindern eine Bereicherung zu geben und einen Lebensraum für Lebewesen zu schaffen. Ich bin der Meinung, dass dieses Regenwasser so sinnvoll wie möglich hier abgeleitet wird und das auch in Zukunft geschehen soll. Denn wer will zusätzliche Abwassergebühren für das Regenwasser bezahlen? Niemand.

Sebastian Leib Dachau

DIAMANTENE HOCHZEIT

Zusammenhalt im Lager einzig



Im Namen der Stadt gratulierte OB Peter Bürgel Anni und Paul Hoppe.

FOTOS: MICHAEL BETZ

Dachau – Auf sechs Jahrzehnte Ehe können Anni und Paul Hoppe zurückblicken. So war es auch Grund genug im Kreise der Familie auf die Diamantene Hochzeit anzustoßen und das Jubelpaar hochleben zu lassen. Dieses freudige Ereignis bot die Gelegenheit, in alten Zeiten zu schwelgen.

Die 84-Jährige aus Abzwangen in Ostpreußen stammende Anni Hoppe, geborene Tarnowski, ist 1945 nach Dachau gekommen und hat ihren späteren Mann Paul im ehemaligen Flüchtlingslager Dulag in der Theodor-Heuss-Straße in Dachau kennengelernt. Sie gaben sich das Jawort 1948 auf dem Dachauer Ständesamt.

Beide beschreiben die Zeit im Camp als die Schönste, die sie gemeinsam verbrachten, da sie dort „in einer Gemein-

schaft“ lebten. „Das vergisst man nie“, erinnert sich der 87-Jährige, der ursprünglich aus Schlesien stammt. Anni Hoppe hat anfangs halbtags in einer Wäscherei gearbeitet, ihr Mann war als Fernfahrer in ganz Deutschland unterwegs.

Das Paar, das seit 1952 in der Rauschener Straße wohnt hat drei gemeinsame Kinder, fünf Enkel und bereits fünf Urenkel.

Zu Anni Hoppes Lieblingsbeschäftigungen gehören Handarbeiten wie Häkeln und Stricken; Ehemann Paul geht seiner Frau gerne im Haushalt zur Hand und zählt auch Gartenarbeiten zu seinen Hobbys.

Oberbürgermeister Peter Bürgel überbrachte die besten Glückwünsche sowie einen Präsentkorb der Stadt Dachau. ALEXANDRA KUPKA



In der heutigen Zeit sind sechs Jahrzehnte gemeinsamen Lebensweges alles andere als selbstverständlich. Anni und Paul Hoppe haben 1948 geheiratet.

ZEICHEN DER FREUNDSCHAFT

„Purple Heart Jewe“ im Museum

Dachau/Richmond - Am 29. April 1945 endete in Dachau der Terror des Nazi-Regimes: Soldaten der 42. Division der 7. US-Armee erreichten an diesem Tag die Stadt und befreiten die zuletzt noch 32 000 Häftlinge des Konzentrationslagers.

Den Soldaten der sogenannten „Rainbow-Division“ hat ein Dachauer Bürger 63 Jahre nach der Befreiung nun ein besonderes Zeichen der Dankbarkeit überreicht. Der Meisterjuwelier Ludwig Stöckl fertigte einen Orden aus 18-karätigem Gold an, der von 29 Diamanten umrahmt ist, das „Purple Heart

Jewel“. Die Ehrenmedaille übergab der Dachauer nun dem Virginia Holocaust Museum in Richmond im US-Bundesstaat Virginia.

Im Rahmen einer Feierstunde wurde der Orden stellvertretend James „Pete“ Petrus, einem Veteranen der Rainbow-Division von 1945, verliehen, der nach einer Dankesrede das Purple Heart Jewel an den Direktor des Museums, Jay M. Ipson, übergab. Ipson ist selbst ein Überlebender des Holocausts und gründete das Museum 2003. Der Orden hat nun einen Ehrenplatz in der Ausstellung des Museums über die 42. Di-

vision und die Befreiung des KZ. Die Idee für eine Ehrung der Befreier von damals kam Ludwig Stöckl am 11. September 2001. Am Tag der Anschläge auf das World Trade Center, denen Stöckls Frau in New York knapp entkam, fasste der Juwelier den Entschluss, als Zeichen der Freundschaft und Dankbarkeit einen Orden für die amerikanischen Streitkräfte anzufertigen, die seine Heimatstadt und das Konzentrationslager befreiten. Als Inspiration diente ihm hierbei der weltweit älteste noch verwendete militärische Orden, das „Purple Heart“. Dieses wird von den US-Streitkräften an im Kampf verwundete Soldaten verliehen. Der Dachauer Juwelier erweiterte seinen Entwurf um die Diamanten, deren Zahl für das Datum der Befreiung steht. Das Purple Heart Jewel von Stöckl ist in einem Schaukasten mit anderen Orden der Rainbow-Division eines der Herzstücke der Ausstellung in Richmond. MARCEL DAEMS

Sonntags-Brunch
Beginn am 2. November jeden Sonntag bis einschl. 1. + 2. Weihnachtsfeiertag
27,50 € pro Person
Reservierung erforderlich
ab 10.30 Uhr

ALTE GUTSSCHEUNE
RESTAURANT
GOLFPARK GUT HÄUSERN
Häusern 2 · 85229 Gut Häusern
Telefon 08139/995133 · Telefax 995136



Die Veteranen nahmen im Museum das Schmuckstück aus Dachau in Empfang.

KN-PRES

AKTUELLES IN KÜRZE

DACHAU Bücherei bleibt heute geschlossen

Wegen Erkrankung der Mitarbeiterinnen bleibt die Hauptstelle der Stadtbücherei am heutigen Samstag, 25. Oktober, geschlossen. Medien mit Leihfristende 25. Oktober werden automatisch um 14 Tage verlängert. dn

Best profi Strom

Unser Angebot für Unternehmer:
15,17 Cent/kWh
5,54 EUR/Monat
Nettopreise zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer
www.stadtwerke-dachau.de 08131/7009-68

Schafkopfnen beim THW

Auch heuer findet wieder das Schafkopfnen des THW Dachau statt. Termin ist am Freitag, 31. Oktober, 19 Uhr, in der Unterkunft an der Neufeldstraße 4 in Günding. Neben dem Kartenspiel ist auch für das leibliche Wohl der Spieler gesorgt. Auf die Gewinner warten kulinarische Spezialitäten. Anmeldung: Martin Buchner unter 08131/6010 von 19 bis 21 Uhr oder mit Stichwort Schafkopfnen 08131/81997. dn

Sind Jungen im deutschen Schulsystem benachteiligt?

Hohe Förderrate bei Jungen im LOS-Verbund, dem Verbund der Lehrinstitute für Orthographie und Schreibtechnik, spezialisiert auf die Therapie der Lese- und Rechtschreibschwäche

Wenn es beim Besuch von Kindergarten, Kindertagesstätte sowie Grundschule zunächst keinen Unterschied in der Lernentwicklung zwischen Jungen und Mädchen gibt, so hat eine Lernausgangs-Untersuchung (LAU) in Hamburg herausgefunden, dass Jungen nicht nur generell seltener eine Gymnasialempfehlung erhalten, sondern auch seltener von den Lehrkräften für „gymnasiale geeignet“ angesehen werden als Mädchen – bei gleichen Noten.

Die Ursache für diese Ungleichbehandlung liegt vermutlich im Vorsprung der Mädchen im sprachlichen Bereich, der bei der Beurteilung durch

die Lehrkräfte stärker ins Gewicht fällt als der Vorsprung der Jungen in Mathematik am Ende der Grundschulzeit.

Lesen und Verstehen von Texten werden gerade heute als grundlegende Schlüsselqualifikationen für alle Formen des Lernens, des Aufbaus von Wissensstrukturen, für schulischen und gesellschaftlichen Erfolg angesehen. Die Datenlage einer LOS-Studie aus dem Jahr 2006 spricht hier eine klare Sprache: Danach sind in den LOS 71,5 % der Schüler Jungen und 28,5 % Mädchen.

„Dieser hohe Anteil der Jungen in der Fördermaßnahme entspricht dem in verschiedenen epidemiologischen Untersuchungen gefundenen Größenverhältnis, wonach Jungen unter den Kindern mit Lese-/Rechtschreibschwäche zwei- bis dreimal so häufig vertreten

sind wie Mädchen“, schreibt Dr. Peter May, wissenschaftlicher Leiter der LOS-Studie.

1982 gegründet, fördert der LOS-Verbund in rund 200 Städten in Deutschland, Luxemburg und Österreich insgesamt rund 20000 lese-/rechtschreibschwache Kinder und Jugendliche pro Jahr. Eltern können die Lese-/Rechtschreibleistung ihres Kindes im LOS Dachau nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 08131 668899 kostenlos testen lassen. Weitere Informationen unter www.LOSdirekt.de oder www.LOSdirekt.at.

Detaillierte Hintergrundinformationen: <http://www.losdirekt.de/experten.html> sowie in der neuesten Ausgabe der LOS-Fachzeitschrift WORTSPIEGEL, S. 32, Jungen haben 's wirklich schwer!

– ANZEIGE –